

Schnelles Netz für alle Schulen

Glasfaser: Wie sieht es aktuell mit der Infrastruktur in Wertheim aus? – Ein Blick auf die verschiedenen Bildungseinrichtungen

Von unserem Mitarbeiter
PETER RIFFENACH

WERTHEIM. Seit April 2017 schreibt die Breitbanderschließung im Main-Tauber-Kreis sukzessive voran. Nach der Umsetzung des Basiskonzepts (siehe Hintergrund) wurden jetzt alle Schulen des Kreises mit einem Glasfaseranschluss versorgt. Unser Medienhaus fragte die Verantwortlichen, wie weit die Umsetzung inzwischen gediehen ist.

Schnelle Internetverbindungen sind eine Grundvoraussetzung beispielsweise für die Erteilung von Fernunterricht. Das mussten viele Schulen im Kreis in den Monaten der Schließung wegen der Corona-Pandemie schmerzlich erfahren. Seit August seien alle 84 Schulen und Bildungseinrichtungen im Main-Tauber-Kreis mit einem Glasfaseranschluss versorgt, berichtet der Pressesprecher des Landratsamts, Markus Moll, und ergänzt: »Somit ist für mehr als 19000 Schüler ein auf die Zukunft ausgerichteter Unterricht möglich.«

BSZ hat Vorreiterrolle

Inwieweit die jeweiligen Schulträger bereits Verträge mit der Telekom geschlossen haben, um die technischen Möglichkeiten auch zu nutzen, entziehe sich sei-

Hintergrund: Ausbauschritte schnelles Internet

Seit Mai 2019 verfügen rund 98 Prozent der Haushalte und Unternehmen im Main-Tauber-Kreis über schnelles Internet. Es sichert im geförderten Ausbau eine Mindestbreitbandversorgung von 50 Mbit/s und im eigenwirtschaftlichen Ausbau der Telekommunikationsunternehmen von mindestens 30 Mbit/s. Im Rahmen des Breitbandausbaus wurden im Kreis **793 Kilometer Glasfaserkabel verlegt, mehr als 200 Kilometer neue Leerrohrinfrastruktur aufgebaut und zusätzlich 72 Kabelverzweiger errichtet.**

Seit 1. August haben alle Schulen im Kreis die Möglichkeit, über einen Glas-

faseranschluss noch schneller auf das Internet zuzugreifen.

Als Nächstes werden die Stufen drei und vier des Ausbaukonzepts in Angriff genommen. Dabei **sollen die restlichen »weißen Flecken« beseitigt** sowie die Gewerbegebiete mit Glasfaserkabel angeschlossen werden. Als letzter und sehr zeit- und kostenintensiver Schritt wird die innerörtliche FTTH/FTTC-Erschließung vorangetrieben. Die beiden Kürzel stehen für »fiber to the home« (FTTH), also Glasfaser bis ins Haus und in die Wohnung hinein, sowie für »fibre to the curb« (FTTC), also Glasfaser bis an die Bordsteinkante.

ner Kenntnis. Moll berichtet für die Beruflichen Schulen, deren Schulträger der Kreis ist, dass in Wertheim und Tauberbischofsheim bereits Verträge geschlossen wurden. »Für den Standort Bad Mergentheim laufen derzeit Gespräche.« Eine Vorreiterrolle für alle Schulen übernahm das Berufliche Schulzentrum Wertheim (BSZ), deren Schulleiter Manfred Breuer berichtet: »Der Glasfaseranschluss läuft soweit einwandfrei und kann in vielen Räumen auch genutzt werden.« Die Verkabelung der noch nicht angeschlossenen Räume werde über das Landratsamt beauftragt und soll zeitnah

erfolgen. Allerdings habe die Umsetzung des Anschlusses einige Zeit in Anspruch genommen, weiß Günter Hartig, der für die digitale Medienplanung im Bereich der Stadt Wertheim verantwortlich ist.

Als besonders dringlich sei der Anschluss des Dietrich-Bonhoefer-Gymnasiums eingestuft worden. »Hier haben wir die Aktivierung des Glasfaseranschlusses in die Wege geleitet und um unverzügliche Umsetzung gebeten«, so Hartig. Befragt nach dem zeitlichen Horizont der Umsetzung, will er aufgrund der Erfahrungen des BSZ keine konkrete Aussage machen.

Für die Ausbaustufe eins investierten der Kreis und die Kommunen bislang rund 19 Millionen Euro, wobei das Projekt vom Bund mit 50 Prozent und vom Land Baden-Württemberg zusätzlich mit 20 Prozent gefördert wurde. **Für den Anschluss der Schulen sind nochmals 1,6 Millionen Euro investiert worden,** die ebenfalls von Bund und Land finanziell unterstützt werden. Im März dieses Jahres wurde der Auftrag für die Stufen drei und vier vergeben, die weitere 20,56 Millionen Euro kosten werden. Die Arbeiten sollen in den nächsten drei Jahren in Angriff genommen werden. (riff)

Die beiden anderen großen Schulen in Wertheim, die Comeenius-Realschule (CRW) und die Gemeinschaftsschule, hätten seit vielen Jahren bereits schnelles Internet über das TV-Kabel, berichtet der städtische Mitarbeiter. Eine Aussage, die Katrin Amrhein, Rektorin der CRW, bestätigt: »Wir hatten die ganze Zeit einen Anschluss mit einer Geschwindigkeit von 200 Mbit/s, die im Verlaufe dieses Jahres auf 600 Mbit/s umgestellt wurde.«

Ähnliches gilt für die Gemeinschaftsschule, erklärt Hartig, der sagt: »Ein Handlungsbedarf bezüglich der Aktivierung des Glas-

faseranschlusses besteht an diesen beiden Schulen derzeit nicht.« Allerdings sehe man den Glasfaseranschluss als Investition in die Zukunft. »Wir schätzen uns glücklich, dass uns damit alle Möglichkeiten in Sachen Breitbandanschluss offenstehen«, so Hartig.

Kein akuter Handlungsbedarf

An den Grundschulen sowie an der Werkrealschule Urphar-Lindelbach sei der Handlungsbedarf nicht ganz so dringend, erklärt Hartig. So sei beispielsweise die Grundschule Dertingen über VDSL mit 100 Mbit/s angebunden. »Bevor wir hier den Glasfaseranschluss aktivieren, wollen wir erst am Gymnasium entsprechende Erfahrungen damit sammeln.«

An jeder Schule sei die Situation eine andere: »Grundsätzlich muss immer vom Glasfaserübergabepunkt ein Kabel an den internen Kabelverteiler verlegt werden. Je nach Gegebenheit können das auch einmal 50 Meter im Keller quer durch das Gebäude sein, was mit Bohrungen einhergeht und entsprechende Verlegekosten verursacht«, so Hartig.

Grundsätzlich gelte, dass die Große Kreisstadt großen Wert auf eine angemessene digitale Ausstattung ihrer Schulen lege. »Das schließt die Internetanschlüsse selbstverständlich mit ein.«